

12. März 2010

FUNK  
KORRESPONDENZ

---

Seite 7  
Deutschland



### Ebeling beklagt "Diktatur der intellektuellen Elite"

Der Vorstandsvorsitzende der Pro Sieben Sat 1 Media AG, Thomas Ebeling, hat erklärt, dass die Sendergruppe in Zukunft nicht mehr in klassische Nachrichtensendungen investieren wolle. "Auch wenn ich mehr Geld hätte, würde ich es nicht für mehr Nachrichten ausgeben", sagte Ebeling am 10. März in Berlin bei einem Symposium zum Thema "Die Aufgaben des Rundfunks im Wandel der Öffentlichkeit". Die Tagung wurde von der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) veranstaltet.

Nach Auffassung von Ebeling benötigen jüngere Zuschauer keine speziellen Nachrichtensendungen. Die Informationen, die sie brauchten, erhielten sie bei den Pro-Sieben-Sat-1 -Programmen zum Beispiel in den Magazinen. Der Konzernchef verwies darauf, dass ihn Gespräche mit Politikern, die er in den vergangenen Wochen geführt habe, in der Überzeugung bestärkt hätten, Nachrichten seien wichtig für die Politiker, nicht aber für die Zuschauer von Sendern wie Pro Sieben, Sat 1 oder Kabel 1. "Ich finde die Diktatur der intellektuellen Elite bei der Qualitätsdebatte unerträglich", meinte Ebeling. Auf die Frage, wie er sich zu der Forderung der Landesmedienanstalten verhalte, mehr Programmqualität zu wagen, stellte Ebeling die Gegenfrage: "Wer will definieren, was Qualität ist?" Ein Fernsehunternehmen sei ein Risikogeschäft. Deshalb müsse es so geführt werden, dass das Programmangebot eine vernünftige Quote erziele, die Inhalte sich vermarkten ließen und das Publikum sich darin wiederfinde. Ebeling: "In der Gänze wird Pro Sieben Sat 1 seinem publizistischen Auftrag gerecht." Infotainment statt Nachrichten

Verkannt in der laufenden Debatte werde außerdem, dass der Rundfunkstaatsvertrag in den Programmen "Information" verlange, nicht aber explizit Nachrichten. Diese Information stecke beispielsweise in Wissensmagazinen (wie etwa "Galileo" von Pro Sieben), deren Umfang insgesamt um das Fünffache gestiegen sei. Auch Sport zählt Ebeling zum Bereich Information. Der Pro-Sieben-Sat-1 -Chef erklärte weiter, die Sendergruppe arbeite derzeit an neuen Infotainment-Formaten. So werde beispielsweise überlegt, ob die früher auf Sat 1 ausgestrahlte Gesprächssendung "Talk im Turm" wiederbelebt werden könne.

Ebeling verteidigte auf dem DLM-Symposium seine Aussage, dass es innerhalb von klassischen Nachrichtensendungen ausreiche, Standbilder anstelle von Bewegtbildern auszustrahlen. Die Sendergruppe beschäftige sich derzeit damit, wie Standbildern eine "neue Anmutung" gegeben werden könne. Das Ergebnis werde im zweiten Halbjahr auf dem Bildschirm zu sehen sein, kündigte Ebeling an. Am 22. Februar hatte Ebeling in Berlin auf einer Podiumsdiskussion, an der auch der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff (CDU) teilnahm, erklärt, bei Nachrichtensendungen genügen auch Standbilder oder Fotos.

Ebeling verwies auf der DLM-Tagung außerdem darauf, dass bei einem TV-Unternehmen Investitionen nur möglich seien, wenn die laufenden Kosten möglichst niedrig blieben. Nur wenn der Kosten- und Einnahmedruck nicht zu hoch sei, könne man gegenüber den Forderungen von Werbekunden auch einmal nein sagen. Im Gegensatz zur Werbewirtschaft hätten die Rundfunkveranstalter keine Möglichkeiten, den wirtschaftlichen Druck weiterzugeben. Den Kern seiner Argumentation fasste Ebeling sinngemäß in der Frage zusammen: Wie viel Verlust durch Nachrichten kann einer Sendergruppe zugemutet werden? Die Kosten des eigenen Nachrichtenkanals N 24 beliefen sich auf 70 Mio Euro, denen nur 28 Mio Werbeeinnahmen

gegenüberstünden.

Was den möglichen Verkauf von N 24 anbelangt, machte Ebeling in Berlin keine konkreten Angaben. Bisher hätten sich fünf bis zehn Unternehmen gemeldet, von denen die meisten mehr an einem Dialog interessiert seien, als dass sie eine Kaufabsicht hätten, so der 51-jährige Konzernchef. Es gebe aber auch Kaufinteressenten, die bereit seien, Arbeitsplätze zu erhalten. Genaueres könne er erst sagen, wenn Anfang April die Bieterfrist abgelaufen sei. Im November 2009 hatte Ebeling N 24 zur Disposition gestellt und dabei auch einen Verkauf des Sender nicht ausgeschlossen (vgl. FK 50/09 und 2/10). 12.3.10 - nle/FK

## **12. März 2010 - Funkkorrespondenz**